

scheinungsjahr als auch der Verlagsort sind mit erwähnt. Vom praktischen Standpunkt aus gesehen, scheint der Katalog insofern nicht wirkungsvoll zu sein, als das ganze Material (mehrere 100 Titel) nicht nach den einzelnen Zweigen der Militärwissenschaft getrennt, sondern in einem einzigen Alphabet nach Verfassern aufgeführt ist. Das kann ja in vereinzelt Fällen auch seinen Vorteil haben, da ein solcher Katalog mitunter vollständig durchgesehen wird, wobei dann der Interessent auch noch andere Werte zum Ankauf vormerkt, als es sonst bei einer Gruppeneinteilung der Fall wäre, wo er im allgemeinen nur diejenige Gruppe durchzusehen pflegt, die sein Sondergebiet umfaßt.

Die eben erwähnte Flugausstellung fiel auch in den Rahmen der von der Stadt Göteborg anlässlich ihres 300jährigen Bestehens veranstalteten großartigen Jubiläumsausstellung. Auf dieser waren selbstverständlich auch buchhändlerische und buchgewerbliche Firmen vertreten, unter anderen der mehrfach erwähnte Norstedt'sche Verlag. Er hatte seine eigenen Verlagswerke in den eigenen Einbänden ausgestellt und hierüber eine hübsch und sauber ausgestattete kleine Schrift herausgegeben. Diese enthält zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte und die Richtung beziehungsweise das Ziel des Verlags. Hierauf folgt ein Aufsatz über moderne Buchkunst, insbesondere über die moderne Buchbinderkunst. Dem Heft sind zahlreiche Abbildungen der Titelblätter von Norstedt'schen Verlagswerken, aus verschiedenen Zeitaltern stammend, beigegeben, beginnend mit dem Jahre 1827 und abschließend mit dem Jubiläumsjahre. Außer diesen Titel- und Umschlagabbildungen sind dann noch auf Kunstdruckpapier acht Seiten Abbildungen markanter Einbände beigegeben, aus denen auch die Beschaffenheit und die Farbe derselben zu entnehmen sind.

Die Zeitschrift des schwedischen Kunstgewerbevereins, die der Förderung des Kunstgewerbes, darunter auch des Buchgewerbes dient, hat aus der gleichen Veranlassung einige Artikel aufgenommen, die in Separatabdrucken hier ebenfalls vorliegen. Der eine dieser Aufsätze behandelt die moderne Buchkunst auf der Jubiläumsausstellung und bringt Titel- und Umschlagblätter verschiedener Werke des schwedischen Verlags, die in ihrer äußeren Ausstattung als künstlerisch musterhaft anzuspriechen sind. Der andere Sonderdruck befaßt sich mit einer Ausstellung von Bucheinbänden, die in der Norstedt'schen Buchbinderei und nach dort angefertigten künstlerischen Entwürfen hergestellt wurden. Beide Aufsätze sind kurz gehalten und von Amanuensis Anders Willow verfaßt.

Eine »anschaulichere« Beschreibung der hier oben erwähnten Drucksachen läßt sich nicht gut geben, man muß sie, wenigstens zum Teil, gesehen haben, um den richtigen Eindruck und den richtigen Begriff von deren Wirksamkeit als Propagandamittel des Sortiments oder des Verlags zu gewinnen. Es gehören allerdings große Objekte und auch eine große Opferfreudigkeit und ein nicht zu knapp bemessener Reklameetat dazu, um derartige teure Werbemittel auf eigene Kosten herauszubringen, da sie trotz aller Pracht doch nicht für sich allein wirken können, sondern der energischen und geschickten Nachhilfe des Sortimenters oder seines Reisenden bedürfen. Als Hilfsmittel auf diese Weise verwendet, erleichtern sie aber den Absatz ganz entschieden.

F. B.

Bibliographie der Sozialwissenschaften. Monatshefte der Buch- und Zeitschriften-Literatur des In- und Auslandes über Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Finanzen, Statistik. 22. Jahrgang 1926. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte. Berlin: Reimar Hobbing. Vierteljährlich RM. 20.—

Im Vbl. vom 9. März 1926 habe ich nachdrücklich auf die hochbedeutende Bibliographie der Sozialwissenschaften hingewiesen. Ich hatte dabei hinsichtlich der Inhaltsgliederung festgestellt, daß in vieler Beziehung eine systematischere, klarere und leichter übersichtliche Anordnung möglich wäre. Der Wunsch nach einer solchen ist inzwischen erfüllt worden: Seit Beginn des laufenden Jahrgangs ist die Systematik der Bibliographie der Sozialwissenschaften völlig umgestaltet worden, und zwar in einer Weise, die das Zurechtfinden in der ungeheuren Zahl der verarbeiteten Titel sehr viel leichter macht, als das bei ihrer früheren Gestalt der Fall war. Die Bibliographie ist jetzt nach folgenden zehn Hauptabteilungen gegliedert: 1. Bibliographien, Presse, neue Periodika. 2. Geschichte und Methodenlehre der Sozialwissenschaften, Theorie und Technik der Statistik. 3. Allgemeine Soziologie, Kultursociologie, Rechtssoziologie. 4. Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte, Biographien. 5. Allgemeine und statistische Länderkunde, Bevölkerungswesen. 6. Theoretische Sozialökonomik. 7. Wirtschaftspolitik. 8. Sozialpolitik. 9. Finanzpolitik. 10. Innere und äußere Politik. — Im großen ganzen

wird man sich mit dieser Anordnung einverstanden erklären können, wenn freilich auch die Bezeichnung »Wirtschaftspolitik« hier in einem so weiten Sinne gefaßt ist, wie er in der nationalökonomischen Wissenschaft nicht mehr allgemein anerkannt wird. Vom methodischen Standpunkt aus würde es mir wünschenswert erscheinen, eine besondere Abteilung »Sozialismus und soziale Bewegung« zu schaffen. Die hierher gehörigen Titel sind bisher auf verschiedene Abteilungen verteilt. Ebenso wird es vielleicht richtiger sein, die Wohlfahrtspflege und Sozialhygiene der Sozialpolitik anzugliedern, zu der sie sachlich viel engere Beziehungen hat als zu der Abteilung »Innere und äußere Politik«, wo sie jetzt untergebracht ist. Bei der Auswahl des verarbeiteten Materials scheint mir die reiche und zum Teil wertvolle Zeitschriften- und Jahrbuch-Literatur des Grenz- und Auslands nicht genügend berücksichtigt zu sein. Eine Neuerung, die mir nicht glücklich erscheint, ist der Fortfall des Autorenregisters; dieses soll in Zukunft nur als Jahresregister erscheinen, während früher jedem Heft ein solches Verzeichnis der Verfasser beigegeben war, das die Benutzung der Bibliographie oft wesentlich erleichterte.

Diese kleinen Ausstellungen können aber nichts an der Tatsache ändern, daß die Bibliographie der Sozialwissenschaften nach wie vor eine ganz hervorragende Leistung deutscher bibliographischer Arbeit darstellt. Für den Buchhändler und den mit Problemen des Buchwesens und Schrifttums Beschäftigten kommen hauptsächlich in Frage die Abteilungen: I. Bibliographien, Presse, Neue Periodika; III. 2. Universitäts- und Hochschulwesen; VII. 9. Buchhandel und Verlag.

Schließlich kann ich nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit verursachten Lücken für die Jahre 1920, 1921 und 1924 recht bald ausgefüllt werden können.

Dr. Karl C. Thalheim.

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Vor 50 Jahren, am 1. November 1876, wurde in Beuthen von dem Buchhändler Herrmann Freund unter diesem Namen eine Buch- und Papierhandlung gegründet. Fleiß und Umsicht des Gründers brachten die Handlung zur Blüte, sodaß sie bald in größere Geschäftsräume in der Bahnhofstraße verlegt werden konnte. In einem angegliederten Verlage erschienen einige Werke lokalen Charakters, Landarten von Oberschlesien, eine Chronik der Stadt Beuthen und ähnliches. Der Gründer starb nach 33jähriger Tätigkeit im Jahre 1909. Nach seinem Tode wurde das Geschäft zunächst in Erbgemeinschaft von seiner Frau und drei Kindern fortgeführt, bis es im Jahre 1925 von dem Sohn, Herrn Ludwig Freund, allein übernommen wurde. Die Handlung genießt in ganz Oberschlesien guten Ruf und erfreut sich eines reichen Zuspruchs.

Am 1. November 1901 gründeten die Brüder Philipp und Wilhelm Suschikly unter der Firma Brüder Suschikly im 10. Bezirk in Wien eine Buchhandlung und Antiquariat. Philipp Suschikly hatte nach dem Besuch des Gymnasiums den Buchhandel in Wien erlernt und war in bedeutenden Antiquariats- und Verlagsbuchhandlungen in Wien und im Reich tätig gewesen. Als er sich mit seinem Bruder Wilhelm, der sich dem Kaufmannsstande gewidmet hatte, entschloß, eine Buchhandlung zu gründen, hatten sie nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden, da ihnen die Konzeption zunächst verweigert wurde. Die in der Wiener Zeitung »Der Abend« vom 13. Oktober wieder veröffentlichte ablehnende Begründung des damaligen tschechischen Bezirksrates erregte seinerzeit einiges Aufsehen. Erst eine Interpellation im österreichischen Parlament führte zum Ziele. Dem Sortiment wurde bald ein Verlag angegliedert, der unter dem Namen Anzengruber-Verlag Brüder Suschikly geführt wird. Ein umfangreicher Artikel im Deutschösterreichischen Literaturanzeiger vom 30. Juni 1920 würdigte seine Bedeutung für das freigeistige Schrifttum. Zu den Autoren zählen Alfons Pechold, Rudolf Goldscheid, Rosa Mayreder, Popper-Lynkeus, Hans Kirchsteiger u. v. a.

Die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Julius Deuß in Guben, gegründet von Fritz Nebisch, besteht am 1. November d. J. 25 Jahre. Am 1. März 1907 übernahm Herr Julius Deuß die Firma, nachdem ihn seine Lehr- und Wanderjahre nach Landsberg a. W., Trier, Saarbrücken und Altona a. E. geführt hatten und er sechs Jahre in Portugiesisch Ost- und Britisch Zentral-Afrika zugebracht hatte. Der Inhaber konnte das Geschäft trotz Krieg — in seiner vierjährigen Abwesenheit wurde die Handlung von seiner Frau tatkräftig geführt — und der allgemein schlechten Wirtschaftslage ständig weiterentwickeln.